

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Beschwerden und Anfragen veranlassen uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es im Sinne des § 8 Ziffer 1 der buchhändlerischen Verkaufsordnung unzulässig ist, die Abführung eines Teiles des Verkaufserlöses von Werken zu irgendwelchen Spendenzwecken zuzusichern.

Es wird von allen Buchhändlern erwartet, daß sie sich an den Spenden zugunsten der nationalen Arbeit nach Kräften beteiligen, diese Beteiligung darf aber nicht in Zusammenhang mit einzelnen Verkaufsakten gebracht werden.

Leipzig, den 22. August 1933.

Der Aktionsausschuß
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Dr. Fr. Oldenbourg, Vorsitzender.

Fachverein

„Die deutschen Leihbüchereien E. V.“

Am Montag, dem 14. August 1933 fand in Dresden eine Sitzung der Leihbüchereihaber Dresdens und Umgebung statt. Eingeladen wurde dazu mit Karten (Poststempel 10. August 1933), die folgende Absenderanschrift tragen:

Ortsgruppe Dresden im Verband »Die deutschen Leihbüchereien E. V.« (vorm.: »Reichsverband deutscher Leihbüchereien« und Fachgruppe »Das deutsche Leihbüchereiwesen«), Dresden-A. 16, Nikolaistr. 14.

Eine Ortsgruppe Dresden des Fachvereins »Die deutschen Leihbüchereien E. V.« ist noch nicht gegründet. Die Gründung von Ortsgruppen des Fachvereins »Die deutschen Leihbüchereien E. V.« ist lediglich Sache der Führer des Fachvereins »Die deutschen Leihbüchereien E. V.« Ortsgruppengründungen werden an allen in Frage kommenden Plätzen in Zusammenarbeit mit noch zu bestimmenden Vertrauensmännern (Fachschaftsleiter der beiden Fachschaften des Fachvereins) vom Vorstand des Fachvereins »Die deutschen Leihbüchereien E. V.« vorgenommen werden, sobald die dafür notwendigen organisatorischen Vorarbeiten abgeschlossen sind. In der Zwischenzeit haben die ehemaligen Ortsgruppen des am 2. August 1933 aufgelösten »Reichsverband deutscher Leihbüchereien«, dessen Mitglieder bekanntlich nicht in corpore, sondern nur nach sorgfältiger Einzelprüfung durch den über Aufnahme und Ausschluß endgültig entscheidenden Vorstand in den neuen Fachverein aufgenommen werden, nicht das Recht, sich als Ortsgruppe des Fachvereins »Die deutschen Leihbüchereien E. V.« zu bezeichnen. Wer im jetzigen Augenblick der Entwicklung des Leihbüchereigewerbes irgendwelche, durch nichts gerechtfertigte Beunruhigung innerhalb des Leihbüchereigewerbes hervorruft, macht sich der Sabotage an dem Neuaufbau der neuen Organisation des deutschen Leihbüchereigewerbes schuldig und hat gegebenenfalls zu erwarten, daß ihm die Aufnahme in den Fachverein »Die deutschen Leihbüchereien E. V.« und damit in die einzige vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda anerkannte Organisation des Leihbüchereigewerbes versagt wird.

Leipzig, den 21. August 1933.

Der Vorstand:

J. A.: Dr. Hellmuth Langenbacher.

Mut zur Selbstkritik.

Von Dr. Hellmuth Langenbacher.

Die Feste der nationalsozialistischen Revolution sind vorauscht. Der Tag von Potsdam hat das deutsche Volk wieder mit einem starken Glauben an seine Zukunft erfüllt. Man wird von diesem Tage an — den 30. Januar, der die Ernennung Hitlers zum Reichkanzler, und den 5. März, der den überwältigendsten Wahlsieg brachte, den die Geschichte des deutschen Parlamentarismus kennt, eingerechnet — man wird von diesem Tage an eine neue Epoche der deutschen Geschichte zählen. Denn er bedeutete den Schlußstrich unter die letzten fünfzehn Jahre der deutschen Entwicklung, deren treibende Kräfte die Zerstückelung des Geistes von Potsdam wollten; er bedeutete darüber hinaus aber auch den Abschluß der ganzen Periode des Zweiten Reiches, das glanzvoll begonnen hatte, dann aber seiner eigenen Unsicherheit des staatlichen und vollklichen Lebens zum Opfer fiel, da der Staat des Zweiten Reiches seiner Beziehung zum Volk mehr und mehr vergaß und daher der Kraft ermangelte, das Volk vom Staatsvolk in den Volksstaat hineinzuführen.

Die Feste der nationalsozialistischen Revolution sind vorauscht. Ihre Führer haben zur Arbeit aufgerufen. Sie setzten an den Beginn dieser Aufbauarbeit den deutschen »Tag der Arbeit«, die gewaltigste Kundgebung für Wert und Ehre der Arbeit, zu der sich je ein schaffendes Volk zusammengefunden hat. Sie haben in dem, was sie in den letzten Monaten geschaffen haben, selbst ein Beispiel von unerhörter Arbeitsleistung gegeben, wie wir sie bisher von unseren Regierenden nicht gewöhnt waren. Wenn Friedrich der Große, dessen Geist von unserem Kanzler so machtvoll beschworen wurde, sich den »Ersten Diener« des Staates nannte, so nennen wir heute Adolf Hitler den ersten Arbeiter des deutschen Volkes. Er sei uns das Vorbild, nach dem wir all unser eigenes Tun jeden Tag und jede Stunde neu ausrichten wollen.

Begeisterung tut not. Von Kant stammt das Wort, daß ohne Enthusiasmus noch nie etwas Großes in der Welt vollbracht worden sei. Ereignisse, die das Volk zur Begeisterung aufrufen, sind wie Brunnen, aus denen erschaffendes Leben neue Kraft in sich saugt. Tage der Begeisterung sind Sonntage im Leben eines Volkes — Tage der Erhebung und der Bestimmung zugleich. Menschen, die ihre Sonntage in sich selbst vergeuden, halten dem Ansturm der darauf folgenden Werkstage nicht